

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1938

1.2.1938 (No. 31)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H. Karlsruhe

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland
Karlsruhe, Dienstag, den 1. Februar 1938

Bezugspreis: Monatlich 2.-RM zu den
„Badischen Sonntagsblättern“ im Verlag oder in
den Anzeigebüros abgeholt 1.20 RM. Post-
bezugspreis monatlich 1.70 RM. auswärts 2.20 RM.

Für den schaffenden Menschen:
Großzügige Altersversorgung

Dr. Ley kündigt die Inangriffnahme an — Zwei KdF-Dampfer 1938 fertig — 1940 KdF-Olympiafahrt nach Tokio

Berlin, 1. Febr. Im Laufe des gestrigen Vormittags ist
auch an den Stätten der Arbeit des fünften Jahrestages der
Nationalpreisfeier würdig und feierlich gedacht worden.

Zu den Aufgaben und Plänen des sechsten Jah-
res der nationalsozialistischen Erhebung übergehend, teilte
Dr. Ley mit, daß eine großzügige Altersversor-
gung für den schaffenden Menschen in Angriff genommen
wird, daß das KdF-Seebad auf Rügen in Betrieb
genommen und der Bau eines zweiten deutschen Bades bei
Kolberg beginnen wird und daß am Rhein mehrere
Erholungsheime geschaffen werden.

Glückwünsche des Führers
zur Geburt der holländischen Thronerbin
Berlin, 1. Febr. Zur Geburt der Prinzessin der Nie-
derlande hat der Führer und Reichskanzler sowohl ihrer
Majestät der Königin als auch der Prinzessin Juliane und
ihrem Gemahl telegraphisch Glückwünsche ausgesprochen.

Die Glückwünsche König Georgs VI.
London, 1. Febr. König Georg VI. hat der Prinzessin
Juliane und dem Prinzen Bernhard der Niederlande die
Glückwünsche des englischen Königshauses übermittelt.

geföhlt und gerade durch das weibliche Element ist das Haus
Oranien im Volk besonders fest verwurzelt. Es hat ein Un-
stern über der königlichen Familie gewaltet, daß die Thron-
folge seit Jahrhunderten immer nur auf zwei Augen beruhte.

Für die Holländer ist aber im Augenblick das Entscheidende,
daß die Sorge um ein Aussterben des Hauses Oranien be-
hoben ist. Das alte Wort: „Oranien boven“ hat einen
neuen Klang erhalten. Denn so lange es die Niederlande
gibt, so lange hat das Haus Oranien die Führer gestellt.

Holland im Jubel: Thronerbin geboren

Begeisterungsszenen in den Straßen — „Es lebe das Haus Nassau-Oranien“

M. Amsterdam, 1. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Ganz
Holland schwimmt in einem Meer von Freude. 51 Kanonen-
schiffe haben gestern vormittag um 9.59 Uhr angezeigt, daß
eine Prinzessin des Hauses Oranien geboren ist.

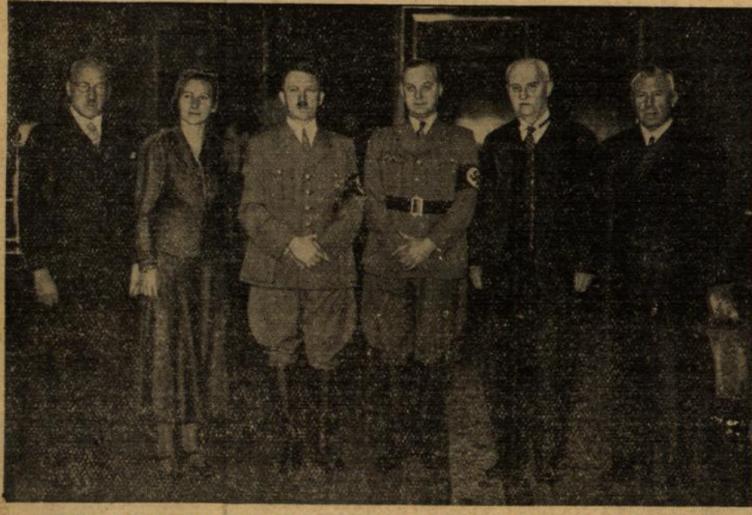
Bewohner verließen ihre Häuser, vollkommen fremde Men-
schen begrüßten sich gegenseitig. Flugzeuge warfen über
Städten und Dörfern orangefarbene Blätter mit der frohen
Botschaft ab, in der Residenz Den Haag und in vielen an-
deren Städten ritten Herolde in historischer Tracht durch
die Straßen und verlasen unter dem Jubel der Bevölkerung
einen Aufruf, der mit den Worten schließt: „Es lebe das
Haus Nassau-Oranien!“

Die Anmeldung der neugeborenen Prinzessin ist durch den
Vater, den Prinzen Bernhard der Niederlande, im Beisein
des Ministerpräsidenten und des Vizepräsidenten des Staats-
rates beim zuständigen Landesbeamten, dem Bürgermeister
der Ortschaft Baarn, erfolgt. Mutter und Kind sind wohlaut.

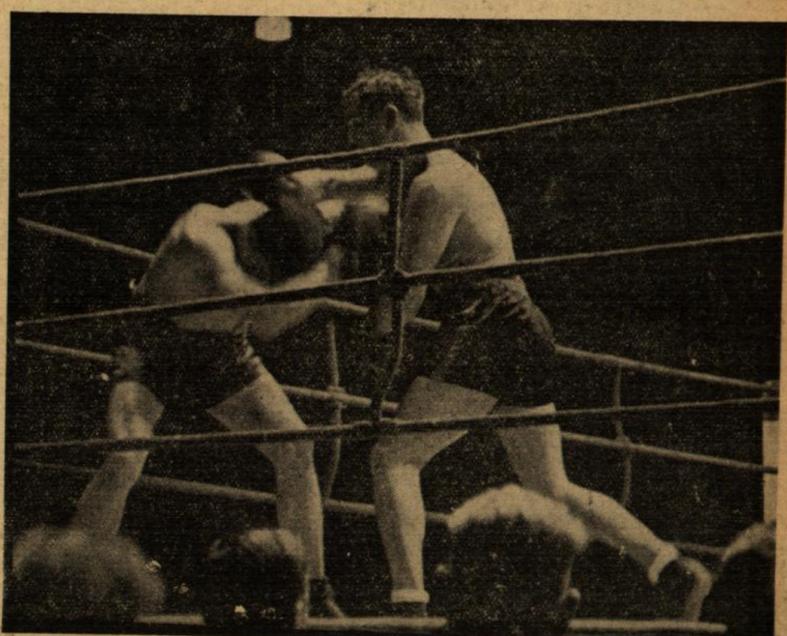
Die allgemeine Freude des holländischen Volkes hat sich
auch nicht dämpfen lassen dadurch, daß eben der erwartete
männliche Thronfolger ausgeblieben ist, denn die Nieder-
lande sind jetzt fast ein halbes Jahrhundert von
Frauen regiert worden. Sie haben sich wohl dab.

Alle Mittel der modernen Nachrichtenverbreitung waren
in den Dienst gestellt, um die frohe Kunde durch ganz Hol-
land und weit über seine Grenzen hinauszutragen. Durch
einen im Schloß aufgestellten Siemens-Fernschreiber wurden
nicht nur die Schriftleitungen und die Rundfunkgesellschaften,
sondern auch die Behörden, die großen Stadtverwaltungen
und die Garnisonen benachrichtigt. Ein ungeheurer
Jubel ergriff die gesamte Bevölkerung bei Bekanntwerden
der Nachricht, die schon seit Tagen in froher Ungeduld erwar-
tet wurde.

In den Donner der 51 Kanonenschiffe der Salubatterie
mischte sich das dumpfe Dröhnen der Schiffe der Flotte und
in den großen holländischen Häfen das ohrenbetäubende Heu-
len der Dampf-Sirenen. Es dauerte nur Augenblicke und
schon erschienen unzählige Fahnen in allen Straßen. Die



Oben: Die Nationalpreise 1937 überreicht. Der Führer mit den Preis-
trägern in der Reichskanzlei. Von links: Professor Sauerbruch, Frau Profes-
sor Troost, der Führer, Reichsleiter Alfred Rosenberg, Professor Bier und
der Asienforscher Wilhelm Filchner. — Rechts: Momentbild vom Ham-
burger Großkampf: Schmeling zermürbt in überlegenem Stile Ben Foord.



Glänzend besetzte Turnierkämpfe der Ringer

Lauth-Feudenheim und Allraum-Sandhofen Sieger im Bantam- und Leichtgewicht
Prächtige Kämpfe in Baden-Baden

Baden-Baden, das seit langem keine große ringsportliche Veranstaltung mehr hatte, war am Samstag und Sonntag Schauplatz der glänzend besetzten Turnierkämpfe zur Ermittlung der Gaubesten und der Teilnahmeberechtigten bei den im März stattfindenden Deutschen Meisterschaften in München. Es gab besonders in der Klasse der Leichtesten Kämpfe, wie man sie in dieser technischen Vollkommenheit nur selten zu sehen bekommt. Während in der Leichtgewichtsklasse der Gaumeister Lauth-Mannheim-Feudenheim allen seinen Gegnern klar überlegen war und mit Fallstößen sich an die Spitze setzte, standen sich am Bantamgewicht mehrere gleichwertige Gegner gegenüber. In dieser Klasse waren es der famose Techniker Allraum-Mannheim-Sandhofen, der ungestüme Draufgänger Uhrig-Ostersheim und der vorjährige Gaumeister Glaser-Mannheim, die durch ihre glänzende Bodenarbeit alle Gegner aus dem Felde schlugen. In ganz großer Form zeigte sich Allraum, dem es nach einer Reihe schöner Siege gelang, auch seinen alten Rivalen Uhrig-Ostersheim, klar nach Punkten zu schlagen und den Gaumeister Glaser auf die Schultern zu legen.

Beim Leichtgewicht gab es harte Kämpfe um den zweiten Platz, der ebenfalls zur Teilnahme an den deutschen Titelkämpfen berechtigt. In der Vorkampfrunde standen noch neben Lauth Konrad (Bruchsal), Schuster (Ladenburg) und Kofst (St. Georgen i. Br.). Unter diesen konnte Konrad, dank seiner größeren Erfahrung und Routine, das Rennen machen und sich den zweiten Platz erobern.

Die Siegerliste:

Bantamgewicht: Turniersieger Ph. Allraum-Sandhofen, 2. D. Uhrig-Ostersheim, 3. F. Glaser-Mannheim, 4. E. Gräffler-Bruchsal, 5. J. Gräffler-Bruchsal, 6. Keller-Bollmatingen.

Leichtgewicht: Turniersieger Ernst Lauth-Mannheim-Feudenheim, 2. Konrad-Bruchsal, 3. Schuster-Ladenburg, 4. Kofst-Georgen i. Br., 5. Sommer-Sandhofen, 6. Fischer-Gröbningen.

R. Rupp, H. Rupp und Mäurer Sieger in Hornberg

Auch in Hornberg, wo die Gauurniere der Bester, Halbschwer- und Schwergewichtsklassen zum Austrag kamen, war die badische Ringerelite am Start. Obwohl hier die unterbadischen Vertreter auf ein starkes oberbadisches Aufgebot stießen, blieben sie auf der ganzen Linie siegreich. Die Ueberraschung war der Mannheimer Mäurer in der Leichtgewichtsklasse, dem es gelang, nach prachtvollen Kämpfen, so hervorragende und vielfach erfolgreiche Ringer wie Schwind-Hornberg, Benzinger-Mannheim-Feudenheim, Raspar-Hornberg, Kohr-Ketsch, Heilig-Wiesental und andere hinter sich zu bringen. Altmeister Schwind, der schon mehrmals die badischen Farben bei Deutschen Meisterschaften vertreten hat, konnte sich erneut die Teilnahmeberechtigung als Zweiter erkämpfen. In den beiden schweren Klassen haben die Brüder Hermann und Robert Rupp wieder einmal die in sie gesetzten Erwartungen restlos erfüllt. Sie wurden in ihren Klassen überlegene Sieger.

Die Siegerliste:

Weltergewicht: Turniersieger: Mäurer, 86 Mannheim; 2. Sieger Schwind-Hornberg; 3. Sieger Benzinger, Mannheim-Feudenheim; 4. Sieger Raspar-Hornberg; 5. Sieger Kohr, Ketsch; 6. Sieger Heilig, Wiesental.

Halbschwergewicht: Turniersieger: Hermann Rupp, Mannheim-Sandhofen; 2. Sieger Edmund Mäurer, Wiesental; 3. Sieger Straß, Gröbningen; 4. Sieger Groß, Wiesental; 5. Sieger Rader, Gröbningen; 6. Sieger Dittel, Billingen.

Schwergewicht: Turniersieger: Robert Rupp, Sandhofen; 2. Sieger Jägle, Ruda; 3. Sieger Wieland, Dillheim; 4. Sieger Studanus, Rahr.

Den Gau Baden werden bei den Deutschen Meisterschaften folgende Ringer vertreten: Bantamgewicht: Allraum-Sandhofen, Uhrig-Ostersheim; Federgewicht: Jenne-Karlsruhe, Krauter-Mannheim evtl. Brummer-Feudenheim; Leichtgewicht: Lauth-Feudenheim, Konrad-Bruchsal; Weltergewicht: Mäurer-Mannh., Schwind-Hornberg; Mittelgewicht: Schmitt-

Feudenheim, Kornmeier-Hornberg; Halbschwergewicht: H. Rupp-Mannheim, Mäurer-Wiesental; Schwergewicht: R. Rupp-Sandhofen, Jägle-Ruda.

„Sie kämpften wie Gentleman“

Pressestimmen des Auslands zu Schmeling-Foord
„Der Sieg war überhaupt niemals zweifelhaft“, schreibt die französische Zeitung „L'Equipe“ über den Schmeling-Kampf, Schmeling habe sich in der dritten Runde die Hand verletz (1), es jedoch meisterhaft verstanden, dies zu verbergen. „L'Auto“ hatte vorausgesagt, daß Ven Foord über die Runden kommen würde.

In der Londoner Presse wird die Leistung Ven Foords verständlicherweise in den Vordergrund gestellt. Weiter wird aber allgemein Schmelings faire Verhalten als Sportsmann gelobt. Daß er seinem besiegten Gegner nach Schluß des Kampfes den Vorbeerfranz umhängte, hat ihm die Sympathie der englischen Presse voll und ganz gewonnen. „Daily Express“ bringt die Ueberschrift „Sie kämpften wie Gentleman“.

Wieder siegte Meister Kluge

Großer Motorradpreis von Australien

Die bedeutendste Veranstaltung des australischen Motorradrennsports ist der „Große Preis von Australien“ auf der schweren und nicht sonderlich guten Strecke im Staate Victoria. Der deutsche Meister Ewald Kluge ließ sich die Teilnahme an diesem wichtigen Rennen nicht entgehen. Ganz überlegen siegte er in der 250-cm-Klasse vor seinem australischen Markengefährten Fredrick und stellte dabei einen neuen Rekord auf.

Um die Fußball-Hochschul-Meisterschaft

am Mittwoch, 2. Februar, in Karlsruhe

Die beiden Hochschul-Fußballmannschaften der Universität Heidelberg und der Technischen Hochschule in Karlsruhe beitreten am kommenden Mittwoch, dem 2. Februar, nachmittags in der Hochschulkampfbahn in Karlsruhe das Endspiel um die badische Hochschulmeisterschaft. Das Spiel dürfte nach den guten Leistungen der Karlsruher Mannschaft in Strassburg reges Interesse finden.

Hochfirst-Skiwettkämpfe im Schneesturm

Ein großer Tag für Neustadt - W. Beckeri Abfahrtslauf-Bester - Inf.-Regiment 75 (Freiburg) Staffelmehster

Regen, Gewitter, Graupeln und schließlich wieder Schneefall, das war die bunte Wetterkarte, die Neustadt am Samstag früh bot. Etwas besorgt waren die Veranstalter der Hochfirst-Skiwettkämpfe um den Zustand der Abfahrtsstrecke. Es zeigte sich auch, daß die Abfahrtsstrecke mit ihren 280 Meter Höhenunterschied eine genaue Kenntnis ihrer Tüden erforderlich machte. Harro Cranz geriet gegenüber den mit der Strecke besser vertrauten Neustädtern Willi und Alfons Becker, sowie dem Altersklassenläufer Oskar Faller ins Hintertreffen. Die Tagesbestzeit erzielte Willi Becker (SC. Neustadt) als Sieger der Klasse II mit 1:32 Minuten. Ihm folgte sein Bruder Alfons Becker mit 1:35 Minuten als Sieger der Klasse III.

Bei den Frauen lief die ebenfalls gerade aus Garmisch-Partenkirchen gefommene Hildegunde Gärtner eine doppelte so schnelle Zeit als alle ihre Mitkonkurrentinnen.

Die Ergebnisse:

Abfahrtslauf: Männer: Klasse I: 1. H. Cranz (SC. Freiburg) 1:32; Klasse II: 1. W. Becker (SC. Neustadt) 1:32 (Tagesbestzeit), 2. E. Saier (SC. Freiburg) 1:40, 3. R.

Mittelbadische Handball-Bezirksklasse

Staffel 1: Bei der 1. Schft. Beiertheim fand sich am Sonntag der TB. Ettlingenweier ein und brachte zu diesem wichtigen Treffen vier Ersatzleute mit. Beiertheim blieb überlegen, bei 5:1 wurden die Seiten gewechselt, dann steigerte die Platzelf ihren Vorsprung auf 7:1, bis wieder etwas mehr Zug in das Spiel der Gäste kam, mit welchem sie dann drei Tore aufhoben konnten. — TB. 46 Rastatt spielte wieder einmal mit vollkündiger Mannschaft und konnte seinen Gästen aus Neurent mit 12:5 (8:1) eine empfindliche Niederlage beibringen. — TB. 47 Ettlingen konnte sich durch einen 5:3 (2:0) Sieg auf den vierten Tabellenplatz vorarbeiten.

Staffel 2: TB. Durlach — TB. Bruchsal 15:6 (8:4); TB. Dudenheim — TB. Philippsburg 4:3; TB. Birkenfeld — TB. Forstheim 5:3 (3:2).

Die Ranglisten:

Staffel 1:	Spiele	gew.	unc.	berf.	Tore	Punkte
1. Schft. Beiertheim	11	9	—	2	96:58	18
Tb. 46 Rastatt	9	7	—	1	81:53	15
1. Schft. Mülhburg	10	6	2	2	95:79	14
Tb. 47 Ettlingen	12	5	2	5	79:79	12
W. S. Grünwintel	11	5	—	6	88:69	10
Tb. Neurent	7	4	1	2	61:54	9
Tb. Ettlingenweier	10	4	1	5	85:83	9
Tb. Muggensturm	10	3	1	6	78:83	7
Tb. Birkenfeld	5	—	—	5	27:49	0
Tb. Dudenheim	9	—	—	9	45:72	0

Staffel 2:	Spiele	gew.	unc.	berf.	Tore	Punkte
1. Schft. Durlach	10	9	1	—	119:47	19
Tb. Grünwintel	10	6	2	2	81:63	14
Tb. 46 Rastatt	9	5	2	2	88:51	12
Tb. 46 Bruchsal	12	5	1	6	78:90	11
Tb. Forstheim	9	3	3	3	89:64	9
Tb. Birkenfeld	11	3	2	6	43:82	8
Tb. Philippsburg	8	3	1	4	43:49	7
Tb. Dudenheim	12	3	—	9	37:67	6
Rochteru Rintheim	9	1	2	6	56:59	4

Kreis Karlsruhe

Kreisklasse 1: Reichsbahn Turn- und Sportv. — TB. Rintheim 3:4 (1:1). — Postportv. — Langensteinbach (R. verz.). — TB. Wüßlingen — TB. ausgefallen.

U-Staffel 1: 1. Schft. Beiertheim 2. — TB. Ettlingenweier 2. 10:3 (4:1). — TB. Ettlingen 2. — TB. Grünwintel 2. 5:7 (3:1).

U-Staffel 2: 1. Schft. Durlach — SC-Sportgemeinde 9:9 (4:2). — Postportv. 2. — TB. Grünwintel 2. (Gr. n. angetr.). — Reichsbahn Tu.Sp. 2. — TB. Rintheim 2. 3:4 (1:1).

Jugendstaffel 1: 1. Schft. Beiertheim — TB. Ettlingenweier 14:3 (4:3). — TB. Ettlingen — TB. Grünwintel 8:5 (4:3). — 1. Schft. Durlach — 1. Schft. Mülhburg (für Durlach gew.).

Jugendstaffel 2: Postportverein — Langensteinbach (R. verz.) — Reichsbahn Tu.Sp. — TB. Rintheim 5:6. — TB. Wüßlingen — TB. ausgefallen. Tr.

Der Sport am Sonntag

Oben: Der Weltmeister im Viererbob, Bob „England“, mit Mc Evoy am Steuer in Garmisch. Links unten: Zweiter wurde Altmeister Kilian. Rechts unten: Maxi Herber und Ernst Baier bekräftigten bei den Europameisterschaften in Troppau erneut ihr überragendes Können. Im Kreis: Effer-Köln wurde in Hamburg deutscher Meister im Leichtgewicht geg. Kretschmar-Dresden.

(Pfeffe-Goffmann, Zander-M.)



Morath (SC. Freiburg) 1:47, 4. W. Fischer (SC. Freiburg) 1:50; Klasse III: 1. A. Bedert (SC. Neustadt) 1:35, 2. A. Geiger (SC. Dintzergarten) 1:50, 3. Gebr. Herbolzer (U/JR. 75 Billingen) 1:55; Altersklasse I: 1. O. Faller (SC. Zellberg) 1:36, 2. A. Vogt (SC. Freiburg) 1:55.

Frauen: 1. Hildegunde Gärtner (SC. Freiburg) 2:15.

Der Kampf um die Gaustaffelmeisterschaft
Von den gemeldeten dreizehn Staffeln hatte eine, nämlich Mglashütten, seine Nennung nicht eingehalten. Hinterzarten gab während des Rennens beim Abschneiden drei auf. Die übrigen kamen teilweise bei den großen Anforderungen des Wetters etwas abgekämpft durchs Ziel. Die Erwartung, die in die beteiligten Mannschaften der Wehrmacht gesetzt wurden, erfüllten sich vollauf. Demgegenüber blieben andere Mannschaften hinter den Erwartungen zurück.

Die Bestzeit des Tages
fiel in Staffel I und hier an das erste Bataillon des Inf.-Reg. 75 Billingen mit einer Zeit von 0:59:55 Stunden (Geleit Faller). Die Folge der Läufer veränderte sich fortgesetzt und ließ ein klares Bild schwer erkennen. St. Georgen lag gut im Treffen, auch Freiburg und zunächst auch der Nordschwarzwald mit Mülhertal.

Das Endbild stellte sich wie folgt heraus: 1. Regimentsstaffel Inf.-Reg. 75 Freiburg (Gefr. Schwarz, Ulrich, Hauger, Künneke) 4:14.49, 2. 1. Btl. Inf.-Reg. 75 Billingen (Gefr. Faller, Lambrecht, Räßhammer, Sum) 4:14.54, 3. St. Georgen (Schwarzwald) (Haas, Weiser, Müller, Burgbacher) 4:15.05, 4. Freiburg I (Schwarz, Flaig, Morath, Mülhändler) 4:16.24, 5. Freiburg II (Göbendorfer, Winterhalter, Würstin, Rähms) 4:22.44.

Den Staffelmehster stellt damit die Wehrmacht im Infanterie-Regiment 75 in Freiburg.

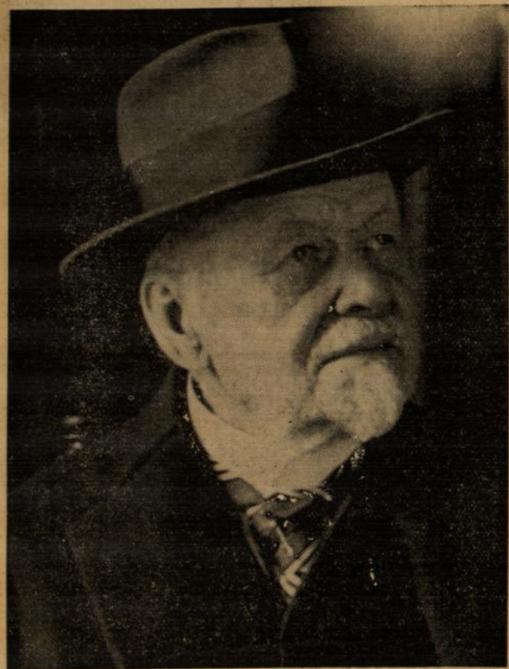
Bei Nebel und Schneetreiben . . .

Kreismeisterschaften auf dem Ruhstein
Bei Nebel und zeitweise sehr starkem Schneetreiben führten die nordbadischen und saarpfälischen Kreise des Gau's Schwedt am Sonntag auf dem Ruhstein ihre Meisterschaften durch. Die Beteiligung war sehr gut; über hundert Läufer und Läuferinnen hatten sich am Start eingefunden. Den Sieg in der Kombination holte sich der Mannheimer Luch.

Ergebnisse:
Abfahrtslauf: (Herren) 1. Ruhl (1846 Heidelberg) 38 Sek.; Burgemeister (Saarbrücken) 2. Schmidt (SC. Heidelberg) 40 Sek.; Luch, Ludner und Bogener (SC. Mannheim) 40 Sek. — Altersklasse I: 1. Moris (SC. Mannheim) 42 Sek. — Altersklasse 2: 1. Rindemann (SC. Heidelberg) 46 Sek. — Jungmänner: 1. Schloster (1846 Heidelberg) 53 Sek. — Damen: Frau Mehl (Saarbrücken) 1: 52 Min.
Vorlauf: Herren: 1. Burgemeister (Saarbrücken), 35 Sek., 2. Luch (SC. Mannheim), 38 Sek., 3. Dr. Reith (DeWB. Heidelberg) 40 Sek. — Altersklasse I: 1. Moris (SC. Mannheim), 55 Sek. — Altersklasse 2: 1. Reben (Saarbrücken) 52 Sek. — Jungmänner: 1. Osterle (SC. Mannheim) 60 Sek. — Damen: 1. Borchert (Uni Heidelberg) 1: 21 Minuten.
Ranglauf (16 km): Herren: 1. Luch (SC. Mannheim), 1: 20. Sid., 2. Fobner (SC. Heidelberg), 1: 26: 05 Sid., 3. Bueckert (Neustadt) 1: 26: 06 Sid. — Altersklasse: 1. Schleicher (SC. Heidelberg) 1: 23: 01 Sid. — Jungmänner: 1. Weiginger (SC. Mannheim), 1: 02,5 Sid.
Kombination: (Abfahrt, Tor- und Ranglauf): Herren: 1. Luch (SC. Mannheim), 2. Burgemeister (Saarbrücken), 3. Urban (SC. Mannheim).

Nestor der badischen Maler / Prof. Dr. Ludwig Dill 90 Jahre alt

Der Professor Dr. Ludwig Dill, den Nestor der badischen Maler, noch nicht persönlich kennt und ihn in seiner Künstlerwerkstätte in Karlsruhe (Stefanienstr. 80) aufsucht, wird überrascht sein, in dem Künstler der am 2. Februar seinen 90. Geburtstag feiert, einen so geistig frischen und lebendigen Menschen zu treffen. Auch körperlich sieht er erstaunlich jung aus; man schätzt ihn gut 20 Jahre jünger und will es nicht recht glauben, wenn er versichert, daß sein junges Aussehen eine Lüge sei. Mit einer Hand, die auch jetzt noch bei dem Neunzigjährigen die sichere Pinselführung wie die eines jungen Meisters erlaubt, malt der Jubilar auch jetzt



Aufnahme: Schreiber

noch in fast ungebrochener Schaffenskraft seine Werke. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Fülle der erst im letzten Jahre im Dachauer Moos entstandenen Aquarelle, die ein so feines und liebevolles Beobachten von allen möglichen scheinbar abseits liegenden Details der Natur vertragen, oder die Tatsache selbst, daß ein Neunzigjähriger überhaupt noch den Pinsel so sicher führen kann. Die Schöpferkraft dieses Künstlers im hohen Greisenalter ist bewundernswert, und man darf ihm zu seinem Geburtstag als besten Wunsch die Hoffnung aussprechen, daß ihm die Kraft zu seinem Schaffen, die ihm Lebensbedürfnis ist, noch viele Jahre unvermindert erhalten bleiben möge. Mit besonderem Interesse nimmt der Jubilar auch an dem künstlerischen Wollen unserer Zeit teil, und bald ist ein angeregtes Gespräch im Gange über die großen Münchener Ausstellungen, die er besucht hat. Es ist erfreulich, wie der Künstler die neuen Regungen und künstlerischen Richtungen verfolgt, wie er die Harmonie sucht zwischen der guten Ueberlieferung und dem drängenden Ausdruck des Neuen. Mit ebenso großem Interesse hört man aber auch seine Erinnerungen an, die reich genug sind an Ereignissen im erfolgreichen Leben eines Künstlers, den man als Meister der Farbe überall da in deutschen Landen kennt, wo Freunde der Kunst sich zusammenfinden. Der Name Dill hat einen guten Klang, er ist nicht mehr wegzudenken aus der Kunstgeschichte seiner Zeit. Werke aus seiner Meisterhand findet man in den bedeutendsten Galerien, die Richtung seines künstlerischen Willens und seiner persönlichen Souveränität erbt sich in zahlreichen Schülern fruchtbringend fort.

Dill ist Badener, und Baden darf stolz sein auf diesen großen Sohn der Heimat. Er wurde als Sohn eines Amtsrichters in Gernsbach geboren. In Stuttgart verbrachte er seine Jugend und seine ersten Studienjahre, die freilich zunächst der Architektur, und nicht der Malerei, gewidmet waren. Er besuchte in Stuttgart die Technische Hochschule, das Studium wurde jedoch unterbrochen durch den Feldzug 1870/71, den der heutige Jubilar als Leutnant mitmachte, und zwar bei den Leibgrenadiere. Nach der Rückkehr vom

Feldzug begab sich Dill nach München, und hier erfolgte der entscheidende Umbruch von der Architektur zur Malerei. Seitz und Piloty waren dort seine Lehrer. Bevor er sich endgültig in Deutschland niederließ, suchte er das umfassende künstlerische Erlebnis und die Reife seines Könnens in Reisen, die ihn für längere Zeit nach Italien, nach der Schweiz und nach Frankreich führten. In München gab er seiner eigenen Richtung und der des Kreises seiner künstlerischen Freunde auch kämpferisch Ausdruck. Er wurde zum Gründer der Sezession, nachdem er jahrelang vergeblich um den Durchbruch neuen Kunststrebens gekämpft hatte. Eine ehrenvolle Berufung führte ihn, der damals 45 Jahre alt war, im Auftrage des Reichs zur Weltausstellung nach Chicago, wo er, ebenso wie später auf der Pariser Weltausstellung als Preisrichter der internationalen Gemäldeausstellungen tätig war. Im Auftrag des Reichs malte er auch für den Jahresfest des Reichstages ein Bild der Wartburg.

Für Karlsruhe hat die Persönlichkeit Professor Dills besondere Bedeutung. Schon ein Jahr bevor er zur Pariser Weltausstellung berufen wurde, hatte er in der badischen Landeshauptstadt ein Lehramt an der Kunsthochschule angetreten, wo er in ununterbrochenem Wirken fast vier Jahrzehnte tätig war und einer ganzen Generation heranwachsender junger Künstler Ziel und Richtung gab. Die Hälfte seines arbeits- und erfolgreichen Lebens verbrachte der Künstler in Karlsruhe, wo er auch heute noch in den Wintermonaten seinen Wohn- und Arbeitsort hat. Im Sommer freilich zieht es ihn zu seinem Besitz im Dachauer Moos, der Gegend, die ihm in immer wieder anderen Motiven ihrer Schönheit

den willkommenen Anlaß zu neuen Kunstschöpfungen bot. Zahlreiche Ausstellungen in Karlsruhe — ebenso wie auswärts — zeugten auch dem engeren Umkreis seiner zweiten Heimat die Größe und Vielfalt seines Schaffens. Zahlreich sind auch die Ehrungen, die dem Künstler zugebracht wurden. Die Technische Hochschule ernannte ihn anlässlich seines 70. Geburtstages zum Ehrendoktor, er ist Ehrenmitglied des Vereins bildender Künstler, zahlreiche Orden und Ehrenzeichen wurden ihm verliehen, darunter auch der Stern vom Jähringer Löwen.

In den Motiven, die ihm immer wieder den Anreiz zu einem wahrhaft vielfältigen künstlerischen Schaffen gaben, findet man trotz dieser Vielfalt immer wieder solche, die ihm besonders Mittel- und Ausgangspunkt seines Schaffens waren. Häufig sind Ausschnitte aus dem Dachauer Moos vertreten, ein Motiv-Problem, das den Künstler auch jetzt noch eifrig beschäftigt. Landschaften, vornehmlich Flußlandschaften Italiens, Hafenausschnitte, Gondeln und Segelboote mit verdämmerten Hintergründen sind immer wieder Ausschnitte aus Natur und Leben, die ihn beschäftigen. Ein eigener Reiz liegt in den meisten seiner Bilder. Nicht die Bäume, die mit ihrer grünen Laubkrone die Landschaft beherrschen, fesseln ihn, vielmehr die bizarren Konturen der kahlen Äste und Zweige, die sich in die diesige, gelb-grün getönte Dunstatmosphäre hinausdehnen. Eine weiche und linde Färbung, ein liebevoller und ungemein zarter Hauch, der über die Mehrzahl seiner Bilder mit leichter Hand hingestreut zu sein scheint, bezaubert und entzückt den Betrachter. Der Sinn und Freude an der Kunst hat, darf sich freuen, daß dieser reich begnadete Künstler noch so frisch in seiner Schöpferkraft ist. Zahlreich werden die Glückwünsche sein, die diesem im Dienst der anständigen und sauberen deutschen Kunst dargebrachten Leben gewidmet waren, und diesen Glückwünschen schließen auch wir uns zu dem Jubelfest des Meisters an. E. R.

Karlsruhe entrümpelt

Das Treffen der Oberrheinischen Narrenzünfte — Erste Damen-, Herren- und Fremdensitzung der Grogage

Nach den kleineren Präliminarien der Karlsruher Fasnacht in Form von Kappenabenden und einer Karnevalsitzung der Weststadt in der letzten Woche, bei denen Lebenslust und Lebensfreude erfolgreich zum Durchbruch kamen, läuft mit dem Beginn des neuen Monats nach dem Motto: „Karlsruhe entrümpelt“ auch bei uns der Karnevalsbetrieb auf volle Touren.

Das Hauptereignis der Woche bildet am Sonntag, den 6. Februar, das Treffen der Oberrheinischen Narrenzünfte in Karlsruhe, zu dem die Zünfte Freiburg mit Herdern, Lahr, Lörrach, Rheinfelden, Säckingen, Weil a. Rh., Staufen, Zell i. B. und Breisach ihre Vertreter senden werden. So wird Breisach, eine der ältesten Narrenzünfte des Breisgaus, außer seiner ganzen Zunftkapelle noch zwei Duzend Gaukler und muntere Gauklerinnen mitbringen, die Freiburg er bringen eine Gruppe ihrer Fleckleshäse, eine Abteilung ihrer Bürger-Kavallerie, die Fahnen der Rangengarde und der Funke mit. Die Herderner Vallizunft wird mit zehn ihrer würdigsten Männern vertreten sein. Die Schutterstadt Lahr entsendet ihre Gruslochgottli, die mit mehreren Begleitnarren erscheinen werden. Lörrach, der Ort des Ersten Oberrheinischen Narrentages (18. Febr. 1938), die Heimat eines Burte und eines Glatzader, wird mit einer größeren Zundelgruppe und der Narrengarde vertreten sein. Rheinfelden stellt unter Leitung von Musikdirektor Köhn (ehedem Stabsstrompeter bei den roten Dragonern) eine Fanfarenkapelle, welche zusammen mit der Breisacher Zunftkapelle die Veranstaltung musikalisch umrahmen wird. Die Säckinger werden begleitet vom Siechenmännlein, eine geschichtliche Figur aus Säckingen. Ferner werden der Weisenhardjoggeli und all die anderen großen und kleinen Narren vom Oberrhein sich in Karlsruhe vorstellen. Außerdem werden die Säckinger den Narrentanz vorführen und auch ihre Narrengarde mitbringen. Aus Staufen, der alten Stadt im Breis-

gau, die den Ruhm für sich in Anspruch nehmen kann, Ausgangsstätte der Sagen vom geschichtlichen Faust zu sein, kommt die Schelmenzunft „Till Eulenspiegel“. Um das hunte Bild abzurunden, das sich am 5. und 6. Februar bieten wird, soll noch die alte Narrenstadt Zell im Wiesental erwähnt werden, wo schon im Jahre 1627 Fasnacht gefeiert wurde.



Oberzunftmeister Harry Schaefer mit einem Breisacher Gaukler

Wilhelm Fladt, Freiburg, der durch seine Heimatspiele (Peter von Hagenbach, Bauernkrieg, Schattentrieb von Krin-gelried, verschiedene Zunftspiele) sowie durch seine traktat-fundlichen Studien und Veröffentlichungen hervortrat, hat zu den gesamten Vorführungen der Narrenzünfte und Gilden ein Rahmenstück „Das Oberrheinische Narrenspiel“ geschrieben, während der musikalische Leiter der Breisacher Zunftkapelle, Stadtkapellmeister Hirsch, den musikalischen Rahmen schuf. Nimmt man zu dieser kurzen Schilderung noch die farbige Buntheit der Narrenkleider, der „Häs“ und die lebendigen unberechenbaren Bewegungen der Narren selbst hinzu, so erhält man einen ungefähren Eindruck von der Eigenartigkeit



Zwei zünftige Narren

Aufnahmen: Narrenzunft Breisach

und Einzigartigkeit der Morgenveranstaltung des Verbandes Oberrheinischer Narrenzünfte im Badischen Staatstheater und der sonstigen Darbietungen der närrischen Gaste vom Oberrhein in Karlsruhe. (Ueber das Narrenessen in der „Eintracht“ und die Brunn-festung der Grogage berichten wir morgen. D. Schr.)

Rundfunkempfänger im Auto / Nur mit Zustimmung der Reichspost

Um der zunehmenden Verwendung von Rundfunk-Empfangsanlagen in Kraftfahr-zeugen Rechnung zu tragen, hat das Reichspostministerium im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die Genehmigungs- und Gebührenfrage für solche Anlagen mit Wirkung vom 1. März 1938 neu geregelt. Nach der neuen Sonderregelung brauchen Rundfunkteilnehmer, die neben ihrer Empfangsanlage gleichzeitig noch eine in ihrem Kraftwagen fest eingebaute Empfangsanlage betreiben wollen, hierzu eine sogenannte „Zustimmung“, für die monatlich eine Gebühr von 0,50 RM. zu zahlen ist. Hat ein Rundfunkteilnehmer mehrere Kraftwagen mit fest eingebauten Empfangsanlagen, die gleichzeitig betrieben werden sollen, so können ihm dafür auch mehrere Zustimmungen erteilt werden.

Die Zustimmung ist bei den zuständigen Postämtern zu beantragen. Zu diesem Zweck haben die Rundfunkteilnehmer dem Postamt den polizeilichen Kraftfahrzeug-

schein für ihren mit einer Empfangsanlage ausgerüsteten Kraftwagen vorzulegen.

Pflege der Volksmusik

Gründung einer Arbeitsgemeinschaft

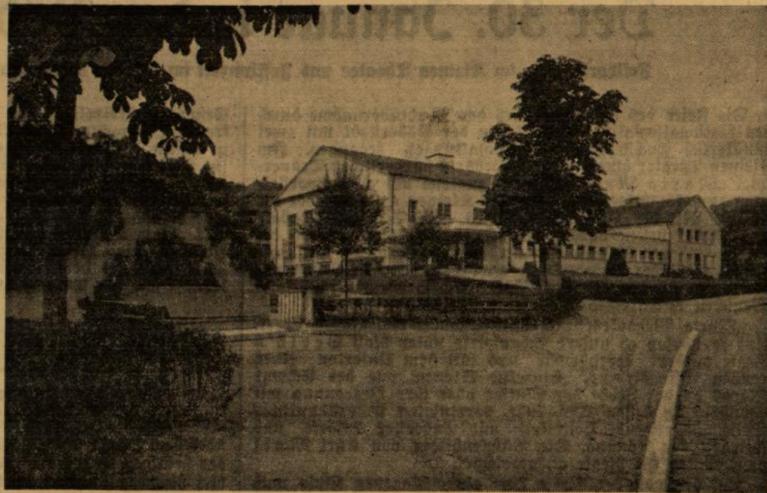
Die Vereinsführer und musikalischen Leiter der in der Fachschaft Volksmusik eingegliederten Handharmonika-Vereinigungen von Karlsruhe und Durlach haben in einer kürzlich im „Kaiserhof“ abgehaltenen Sitzung einstimmig beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen. Dadurch soll die von den einzelnen in ihrer bisherigen Form bestehende Vereine für die Volksmusik geleistete wertvolle Arbeit noch erpichtlicher gestaltet werden. Große Mißstände sollen behoben, Hindernisse beseitigt werden. So z. B. ist schon jetzt das Hinfüberwechseln aus einem in einen anderen Handharmonika-Verein der Arbeitsgemeinschaft nicht mehr möglich. Die Führung liegt in den Händen des Bezirksleiters Pg. Scherfling.



Mit dem Staatstheater

Eine „Tiefenland“-Aufführung im Theater ins Murgtal an der Murg in Gernsbach

Wenn man in Gernsbach über die Brücke geht, dann hört man das Rauschen der Murg, die ihr sprudelndes Wasser über die Felsbrocken ihres Flußbettes eilenden Laufes hinwegschickt. Es klingt vertraut dieses Rauschen des Wassers, und es atmet daraus ein Zauber der Schönheit dieses Tales und der Romantik des Städtchens, das gerade hier, an den Ufern des Flusses, den Höhepunkt seiner malerischen Schönheit findet. Auch zur Abendzeit strahlt dieser Ausschnitt am Rande des Murgs entlang noch einen Glanz der Schönheit der Stadt aus. Die eng aneinander geschmiegt Häuser und Bauten verdammen in schattigen Umrisse, nur im Umkreis der Laternen leuchten die Fronten der Mauerwände ein Stück weit auf. Hell beleuchtete Fenster scheinen wachlos in diese Fronten eingestreut zu sein, und der Glanz ihres Lichtes fällt selbst noch in das dahinstreifende Wasser hinein, das diesen Lichtschimmer in Wellen bricht und in ewiger Flucht darüber hinweggeht. Über die Brücke drüber aber geht man einen der Hügel, die sich hier in mehrfacher Richtung und steil fast erheben, hinauf, und wenn man aus dem engen Gäßchen herauskommt, steht man plötzlich vor einem monumentalen Bau, der hier, in dieser Unmittelbarkeit und in der festlichen Beleuchtung seiner Fassade überaus schön; der nach Großstadt aussieht und den man keineswegs als Abschluß eines Gewinkels von Häusern und alten und malerischen Gäßchen mit Spitzweg-Ecken und -Eckern vermutet. Es ist dieses „Theater an der Murg“ in der Tat ein Monumentalbau, auf den die Stadt Gernsbach, die es vor drei Jahren erbaute, ebenso stolz sein kann wie das ganze Tal der Murg, deren Namen es trägt. Und vom ganzen Bereich fast des Murgtals waren am Samstagabend die Leute gekommen. In Scharen pilgerten sie hinauf zu ihrem Theater. Auf dem weitläufigen Vorgelände parkten eine große Zahl von Wagen, und drinnen im Vorraum des Theaters herrschte ein Gedränge von festlich gekleideten Menschen.



Das Theater an der Murg

(Wp-Archiv)

Es ist für Gernsbach und für das Murgtal ein großes und festliches Ereignis, wenn das Staatstheater aus Karlsruhe kommt. Nicht als ob Gernsbach arm wäre an kulturellen Ereignissen. Das kleine Städtchen hat eine überraschend hochstehende und feinsinnige Pflege aller kulturellen Bereiche. Mit Stolz erzählt man uns, wie man einen Zyklus von Kammerkonzerten veranstaltet, in dem Mozart, Händel, Brahms und andere unsterbliche Meister deutscher Musik zu Wort kommen, dargeboten von erlesenen künstlerischen Kräften von auswärts, aber auch von beachtlichen Männern aus der Bevölkerung der Stadt. Theateraufführungen sind nicht selten, und für ein umfassendes künstlerisches und unterhaltendes Programm.

Am Samstag freilich, da das Staatstheater kam — nach langer Zeit erstmals wieder mit einer Oper — hatten sich besonders viele Menschen eingefunden. Rund 1200 Plätze hat das Theater, und keiner blieb leer. Das Theater ist völ-

lig ausverkauft. Ist es nicht ein höchst erfreulicher Beweis für die Bereitschaft dieses Volkes zur Aufnahme edler künstlerischer Darbietungen! Hier wird wahrhaftig die Kunst von dem Zentrum ihrer Gestaltung hinausgetragen mitten ins Volk hinein, und diese Menschen nehmen das Ereignis willig und mit gänzlicher innerer Einstellung auf. Als das Licht verdunkelt wird und das erste zarte Hirtenmotiv aus „Tiefenland“ erklang, war völlige Ruhe im weiten Saale, der sich

ist und von sich aus schon einstimmt in die heiteren Gefühle der Kunst, die, wenn sie echt ist, ja immer selig beglückt, auch wenn sie aus tragischen Bezirken Stoff und Gestaltung holt. Und was diesem ausnahmsbereiten Publikum geboten ward, war das ganze und hohe Niveau einer Aufführung von For-

mat. Mit wirklich erstaunlicher Geschicklichkeit hat man die mancherlei Probleme gelöst, die entstehen, wenn man eine Originalaufführung des Staatstheaters hinwegtragen will auf die dennoch kleineren und bescheideneren Verhältnisse einer Provinzbühne. Da müssen in Dornbüschen die Künstler bei Regen und Nacht hinausgeführt werden. Die Künstler müssen das wahrlich nicht leichte Opfer der Strapazen einer solchen Reise auf sich nehmen. Opfer, die viel weniger leicht sind, als manche es vermeinen. Es war uns eine freudige Überraschung, als wir von diesem und jenem Mitwirkenden aus dem Ensemble, vom Kapellmeister und den Musikern des Orchesters hörten, daß sie es gerne tun, daß es nicht ganz einfach eine Pflichterfüllung ist, sondern daß sie darin, ihre Kunst auch in das Land hineinzutragen, zu Menschen, die nicht immer in die Hauptstadt des Landes kommen können, eine Mission hohen Grades erblicken. Fast durchweg war die erste Frage darnach, wie es dem Publikum gefallen hat und welche Wirkung zu verspüren war. Ein Beweis, wie sehr man auch hier Wert legt auf die Meinung und Empfindung eines Zuhörerkreises, von dem man freilich weiß, daß er nicht weniger kritisch, ja sachverständiger ist als in Logen und Rängen, im Parkett und auf der Galerie der Großstadt-bühne.

Es führen diese Gastspielreisen mit Schauspiel und Oper und Operette nach Gernsbach, nach Baden-Baden, nach Offenburg, Rehl und Landau. Und es wird dem Publikum draußen nicht immer die leichteste Kost geboten. In der Oper wird die kleine Oper und die Spieloper bevorzugt, doch hat man mit Erfolg auch Wagner gespielt, die Festspiele der „Meisterfänger“ erklang mehrfach auf den Bühnen der Städte im Land, selbst dieses sicherlich schwierige Problem hat man mit Erfolg gemeistert. Die verantwortungsbewusste Aufbauarbeit eines Staatstheaters, das wirklich Staatsoper sein will und demnach mehr als nur Theater der Landeshauptstadt, trägt reiche Früchte; man muß gerade dieser Arbeit die größte Anerkennung und verdiente Würdigung zollen.

In Gernsbach war die „Tiefenland“-Aufführung ein voller und ganzer Erfolg. Man spürte während der Aufführung das Mitgehen des Publikums, man merkte wenn man aus dem Theater herausging, wie die Aufführung ein Echo fand, wie die Schönheit der Melodienfülle dieser d'Alberichschen Schöpfung, wie die Leistungen des Orchesters und die Großartigkeit der gesanglichen und schauspielerischen Darstellung den Widerhall hatte im Bewußtsein der 1200 Besucher. Und wenn mancher dieser Besucher zum Abschluß eines Ereignisses von Format noch an diesem Abend — in der Festtagszeit! — den nächsten Kappenabend aufsuchte, und wenn dort das Seemannsklavier noch so laut davon zu preisen wußte, daß eine Seefahrt lustig und froh macht, so sind wir doch überzeugt, daß die bleibenden Melodien der Kunst den lauten und lärmenden Schläger der Nachmittagszeit überdient. Am nächsten Tag noch, und nach Wochen und Monaten. E. K.

Im Streit den Bruder erwürgt

Mordtatsache in Pforzheim - Der Täter in polizeilichem Gewahrsam

(Eigener Bericht der „Badischen Presse“)

Pforzheim: In der Nacht von Samstag auf Sonntag, früh zwischen 4 und 5 Uhr gerieten die beiden ledigen 35 und 27 Jahre alten Brüder Richard und Edmund Rothfuß im Schlafzimmer des letzteren in einen Streit, der sehr rasch in Tötlichkeitsausartete. Im Verlauf der Tötlichkeitskürzten die beiden feindlichen Brüder auf den Boden. Da bekam Richard Rothfuß seinen Bruder mit dem rechten Arm um den Hals zu fassen und drückte solange zu, bis der Bruder nur noch röchelte. Ohne sich um seinen Bruder zu kümmern, verließ Richard Rothfuß das Zimmer und legte sich schlafen. Um halb 11 Uhr fand die Schwester Alice Rothfuß ihren Bruder Edmund vor seinem Bett liegend auf. Er war tot. Die hierauf sofort verständigte Kriminalpolizei nahm Richard Rothfuß in seinem Schlafzimmer fest.

Am Tatort wurde ein gerichtlicher Augenschein im Beisein des Ersten Staatsanwaltes und zweier Ärzte vom Staatlichen Gesundheitsamt vorgenommen. Hierbei wurde der Tod durch Erwürgen festgestellt.

Richard Rothfuß, der bei dem Kampf ebenfalls einige kleinere und unbedeutende Verletzungen davontrug, wurde in das Gefängnis des Amtsgerichts Pforzheim eingeliefert. Schon seit dem Tode ihres Vaters, des Bäckermeisters Johannes Rothfuß lebten die beiden Brüder in einem gespannten Verhältnis, das sehr oft zu Streitigkeiten und wiederholt schon zu Tötlichkeitsgefahren geführt hat. Der erwürgte Bruder Edmund Rothfuß war im Begriffe, sich ein eigenes Geschäft zu gründen.

Aumfangreiche Schneeverwehungen im Südkontal

Titisee: Die heftigen Stürme am Samstag waren mit starkem Schneefall verbunden, so daß sich die Neuschneemenge auf 20-30 Zentimeter erhöhte und Verwehungen auf Straßen und Gebirgsbahnen erfolgten. Auf der Südkontalbahn hat der nasse Schnee die Weichenanlagen verstopft, so daß der Einmarsch starker Säuberungs- und Ueberwachungsarbeit nötig war. Im Laufe des Sonntag kam es zu weiteren Neuschneefällen. Für die Offenhaltung der Straßen mußte mit allen Mitteln und mit Einsatz von jeglichem Räumgerät eingegriffen werden.

Neubau vom Wintergewitter eingerrissen

Ritzarten: Während eines heftigen Wintergewitters riß der Sturm den Neubau des Franz Hug von Oberried bis auf das erste Stockwerk ein. Die in der Nähe befindliche Bauhütte blieb unversehrt, so daß die Zimmerleute, die darin Schutz gesucht hatten, keinen Schaden nahmen. Der Materialschaden ist sehr beträchtlich und der Einsturz des Neubaus umso tragischer, da davon eine Arbeiterfamilie betroffen wurde, die aus ihren Geldmitteln sich ein eigenes Heim gründen wollte.

Leichsinn führt in den Tod

Friedrichshafen: Beim Abspringen aus dem fahrenden Zug ist der in Friedrichshafen beschäftigte 30jährige verheiratete Arbeiter Heinrich Schnitzer im Bahnhof Ravensburg tödlich verunglückt.

Füllendorf: Tödlich verunglückt

Füllendorf: Tödlich verunglückt. Der schon viele Jahre auf der Strecke Aulendorf-Füllendorf im Postzug fahrende Postbetriebsarbeiter Paul Klauser ist mit seinem Motorrad tödlich verunglückt.

„Der Gau Baden im deutschen Aufbau“

Unter diesem Namen erschien soeben die neueste Nummer der „Illustrierten Wirtschaft“, dem Organ des Instituts für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspraxis. Wir in Baden wissen, daß zwei der namhaftesten Ausstellungen im vergangenen Jahr, die Süddeutsche Industrie-Ausstellung in Mannheim und die Süddeutsche Fachschau für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und das Konditorhandwerk in Karlsruhe von diesem Institut betreut worden sind. Jedoch nicht allein darüber gibt das genannte Heft der „Illustrierten Wirtschaft“ Auskunft, sein Inhalt ist auf das gesamte Industrieleben unseres westdeutschen Gau's gespannt, dazu reich und geschmackvoll bebildert.

Einem Geleitwort des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner zur Grenzlandwirtschaft folgt ein Aufsatz des Ministerpräsidenten Walter Köhler über „Baden im Zeichen des zweiten Vierjahresplanes“. Der Gaubeauftrag für Arbeitsbeschaffung, Herr. Kieles, spricht über die badische Industrie in der Arbeitslosigkeit, woraus verschiedene Forderungen der Wirtschaftsbeteiligungen in den einzelnen Kreisen und Städten Badens erwirkt werden. Landwirtschaft und Handwerk werden in den nächsten Aufsätzen behandelt, die erstere von Landesbauernführer Engler-Füllin und letzteres von Landeshandwerksmeister Robert Roth. Die Beförderung des Festes führt nicht allein in die eigentlichen Wirtschaftszweige ein, sie findet durch prachtvolle Wiedergaben aus der Landschaft selbst eine wertvolle Bereicherung.

Ueberführung der 65. H-Standarte in Abschnitt XXIX

Freiburg i. Brsg.: Im Zuge organisatorischer Maßnahmen im Bereich des H-Überabschnittes Südwest wurde die 65. H-Standarte Freiburg, die den Namen Standarte

Schwarzwald trägt, vom bisherigen H-Abschnitt XIX an den H-Abschnitt XXIX abgegeben. In Anwesenheit der beiden Abschnittsführer wurde die Ueberführung am 5. Jahrestage der Nachtübernahme durchgeführt. Um 10 Uhr vormittags standen im Hofe der Karlskaserne zur Meldung bereit: das Führerkorps und die Stäbe der 65. H-Standarte und Sturmabteilung, die Formationen des H-Sturmabteilung 1/65, der Reserve und Sanitätseinheiten. Die Spitze hatten Spielmanns- und Musikzug der 65. H-Standarte, das Feldzeichen der Standarte und die drei Sturmabteilungen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritten die H-Überführer Dr. Eckart und Stein mit ihrer Begleitung die Fronten der im offenen Viereck angetretenen Formationen ab.

Der Führer des H-Abschnittes XIX, H-Überführer Dr. Eckart, richtete an die Männer der 65. H-Standarte herzliche Abschiedsworte, während der Führer des H-Abschnittes XXIX, H-Überführer Stein, seiner Freude darüber Ausdruck gab, die 65. H-Standarte, die seinem Dienstbereich schon früher einmal zugeteilt war, wiederum in seinen Abschnitt übernehmen zu können. Mit Handschlag begrüßte er H-Standartenführer Guentz und damit symbolisch jeden Angehörigen der Standarte.

Jägerhof Wachenburg

Weinheim: Der Kreisjägermeister von Heidelberg und Weinheim teilt mit, daß die Wachenburg Mahmal der Gefallenen des Weinheimer Verbandes bleiben wird. Nach dem zwischen dem Weinheimer Verband alter Corpsstudenten und dem Reichsjägermeister abgeschlossenen Verträge werden einige Räume der Wachenburg der Deutschen Jägerschaft zur Verfügung gestellt. Für die Deutsche Jägerschaft wird die Bura gelegentlicher Sammelplatz werden. Die freigegebenen Räume werden, wie bereits gemeldet, jagdtätig ausgeschmückt werden.

Vom Main zum See / Kleine Nachrichten aus dem badischen Land

Bodenseeschiff konnte nicht weiterfahren

Friedrichshafen: Schwere Stürme beherrschen in den letzten Tagen das Bodenseegebiet. Heftige Böen peitschen schaumgekrönte Wellen hoch auf, so daß die Schiffe zu kämpfen haben und vielfach Verspätungen erleiden.

Erzgebirgisches Rotwild im Schwarzwald

Karlsruhe: Auf Veranlassung der Staatsforstverwaltung ist in einem Aufsichtsgatter im Forstbezirk Schluchsee Rotwild eingesetzt worden. Das Rotwild, zwei Hirsche, ein Altkier mit Kalb, stammt aus dem Erzgebirge.

Wie wir hören, wird auch in den nächsten Tagen Gamswild im südlichen Schwarzwald eingesetzt werden.

Heidelberg: Dichterehrung. Zu Eichendorffs 150. Geburtstag am 10. März dieses Jahres plant die Heimgruppenbühne des Stadtbibliothekars eine Aufführung des Puppenstücks „Das Inkonkognito“.

Heidelberg: Veranstaltungen. Am 12. Februar findet ein großes W.B.-Konzert statt, das von den Kapellen der Heidelberger Wehrmacht ausgeführt wird.

Mannheim: Mordverkehr. Im Laufe des Samstags und in den frühen Morgenstunden des Sonntags ereigneten sich in Mannheim drei schwere und neun leichte Verkehrsunfälle.

Sinsheim: Schwere Verkehrsunfall. Ein Sinsheimer Motorradfahrer rannte auf der Heimfahrt von Dühren mit einem aus der Gegenrichtung kommenden Radfahrer aus Waldangelosch zusammen.

Bruchsal: Neue Volkshaus. Der Neubau des Volkshauses ist nunmehr in Angriff genommen.

Pietingheim: Autounfall. Vergangenen Sonntag ereignete sich an der Straßenkreuzung Muggensturmweg-Allee ein schwerer Autounfall.

sehr schwer verletzt und mußten in das städtische Krankenhaus Rastatt eingeliefert werden.

Schersheim: Ziegel fliegen in die Luft. Der Gewittersturm am vergangenen Samstag hat die Dächer einer Reihe von Häusern zum großen Teil abgedeckt.

Untermünstertal: Hohes Alter. Am Samstag konnte bei verhältnismäßig guter Gesundheit der hiesige Einwohner Janag Schelb seinen 97. Geburtstag feiern.

Ludwigsb. B.: Entwässerung. Da die Siedler der Siedlungsgemeinschaft Viehlof in dem vergangenen feuchten Jahr ihr Gras zum Teil barfuß und bis an die Knöchel im Wasser stehend, mähren und auf trockenen Grundstücken dürrten, fand nun am 26. ds. Mts. eine gemeinschaftliche Besichtigung statt.

Der 30. Januar in der Bäderstadt

Festvorstellung im Kleinen Theater und Festkonzert im Großen Bühnensaal des Kurhauses

Die Feier des 5. Jahrestages der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus wurde in der Bäderstadt mit zwei künstlerisch hochstehenden Veranstaltungen begangen.

„Maria Magdalena“ ist ein vollendet-realistisches Werk. Und so schufen es unsere Schauspieler unter Rolf Gert's Regie wieder: lebenswahr und mit dem Unterton eines rauhen Alltagslebens.

Auf der von der Regie klug eingeschlagenen Linie muß unter den Mitwirkenden an erster Stelle Franz Rückers prächtiger Meißner Anton genannt werden.

Zu gleicher Zeit fand nach einem Propagandamarich der NS-Formationen durch die Straßen der Stadt im überfüllten Bühnensaal des Kurhauses ein Festkonzert des Sinfonie- und Kurorchesters unter Leitung von

100 000 Badener im Berufswekkampff

Die Teilnehmerzahl am Berufswekkampff aller schaffenden Deutschen im Gau Baden liegt nunmehr fest.

Das Verhältnis der Erwachsenen zu den Jugendlichen — es ist ja bekanntlich das erste Mal, daß sich auch die Erwachsenen beteiligen — kann für den Anfang als sehr günstig bezeichnet werden.

Dieser Tage fand die letzte große Wekkampffleiterschulung zum Berufswekkampff statt.

Im ersten Teil wurden die rein fachlichen Fragen innerhalb der verschiedenen Wekkampffgruppen behandelt: technische Durchführung, Materialbeschaffung, Wekkampfforte und -plätze usw.

Wie wird das Wetter?

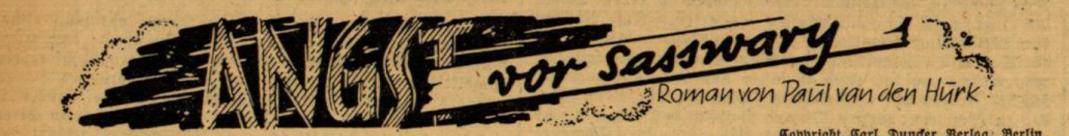
Neue Niederschläge und wieder Abkühlung

In der nicht abbrechenden Reihe kräftiger Störungen, die über dem Ozean fortlaufend neu gebildet werden, ist im Laufe des heutigen Tages eine neue schwache Front über unser Gebiet hinweggegangen.

Voraussetzliche Witterung bis Dienstag abend: Zeitweise lebhafteste Winde im West, zunächst Milderung und Niederschläge, auch in Hochlagen zum Teil als Regen, dann wieder Abkühlung.

Für Mittwoch: Weiterhin unbeständig, einzelne Niederschläge etwas kühlere, Temperaturen über 0 Grad.

Table with 2 columns: Rheinwasserstände and values. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Nehl, Karlsruhe-Maxau, Mannheim, and Caub.



10. Fortsetzung. Sherman reißt ein Blatt aus seinem Notizbuch, zieht bedächtig seinen Füllfederhalter, schreibt eine sechsstellige Zahl auf und reißt den Zettel hinüber.

Sahwary schiebt den Zettel an, überlegt eine Weile und sagt: „Dollar habe ich nicht. Schweizer Franken.“ Sherman denkt: eine geschickte Art zu handeln. Die Summe läßt man stehen, aber ändert die Valuta.

Fünftes Kapitel.

Maria schlief noch, als Arnold am nächsten Morgen erwachte. Um ihren weichen Rindermund lag ein glückliches Lächeln. Behutsam zog er seinen Arm unter ihrem Kopf fort.

„Ja, und wir müssen noch einen Ausweg finden.“ Erregt trommelt er mit den Fingerspitzen auf der Tischplatte.

„Du müchtest also unbedingt nach Amerika?“ Jetzt nimmt sie allen Mut zusammen.

„Ja, toll, ich möchte nach Amerika, und glaube mir, es wäre das Beste für dich; aber ich weiß, daß du nicht willst.“

Sie will nur für die zweite Hälfte der Saison Sherman's Angebot annehmen. Entweder für sie beide zusammen oder für sich allein.

Erwartungsvoll setzt sie sich auf die Lehne seines Sessels und legt den Arm um seinen Nacken.

„Ganz einverstanden, oder doch nicht so ganz?“ Er denkt einen Augenblick nach.

„Nicht dieser Vorschlag nicht ein bißchen zu optimistisch?“ fragt er mit leisem Zweifel.

„Wenn ich wirklich ein festes Engagement bekomme und wirklich nicht mitgehe nach Amerika.“

„Vorschlag ist Vorschlag“, sagte sie ehrlich, „wenn ich auch im stillen hoffe — aber das ist meine Sache...“

„Einmalig um elf erscheinest du hier.“ Er hat ein paar seltsame Orchester für Maria mitgebracht.

„Ja richtig“, tut er überrascht und wirft einen Blick auf seine Uhr, „in zehn Minuten kommt Sherman.“

Unbefangen und zuversichtlich sieht sie ihn an.

Die Hände unterm Kopf verschränkt, die Ellbogen weit

(Fortsetzung folgt)

Wir können ihn aushalten:

Ein Vergleich mit anderen Ländern

Nachstehend sind einige wesentliche Merkmale angedeutet, in denen sich die Wirtschaftslage und -entwicklung der großen Industrielande...

Als solche typische Kennzeichen für die Wirtschaftslage eines Landes sollen hier herausgearbeitet werden: Außenhandel, Stand der Arbeitslosigkeit, sowie die Indexzahlen für Produktion, Großhandelspreise und Lebenshaltungskosten.

Table with 4 columns: Country (Germany, England, France, America), Year (1936, 1937), and various economic indicators like imports, exports, production, and prices.

können nicht mit Sicherheit angegeben werden, da selbst die beiden bekanntesten amerikanischen Schätzungen...

Die Produktionsindexzahlen beweisen, daß kein Land die Erzeugung von Produktionsgütern so sehr steigern konnte wie Deutschland. Seht man die Ergebnisse von 1929 = 100...

Diese Erlöse hat Deutschland erlangen können, ohne daß überhaupt wesentliche Preissteigerungen eintraten sind. Wohl hat seit 1933 - hauptsächlich infolge der gestiegenen Weltmarktpreise - der Großhandelsindex (1929 = 100)...

Möbel zunächst nicht billiger

Der Reichskommissar für die Preisbildung teilt mit, daß eine allgemeine Möbelpreissenkung zunächst nicht zu erwarten ist. Jedoch ist der Möbel Einzelhandel bemüht, durch Vereinfachung neuer Typen und Verzicht auf unnötigen Aufwand billige Möbel zu schaffen.

Forderungen der Partikulierschiffer angenommen

Einigung über die Schiffsgestellungsverträge auf dem Rhein

Wie der DDD erfährt, ist seit zwischen den Rhein-Neederen und dem Schifferbetriebsverband für den Rhein als Vertretung der Partikulierschiffer eine Einigung über die Verlängerung der am 31. 1. 1938 ablaufenden Schiffsgestellungsverträge um ein Jahr zustande gekommen.

Aus den Gesellschaften

Mannheimer Zigarrenfabrik in arischen Besitz übergegangen

Die bekannte Zigarrenfabrik Schmidt & Jacobi in Mannheim ist in den alleinigen Besitz der Firma Grimm und Ziegler, Nordhausen (Weißer Georg und Otto Kruse) übergegangen.

Gutes Geschäftsjahr der 'Volkswohl' Dortmund

Nach einem vorläufigen Bericht über das verfloßene Geschäftsjahr 1937 konnten wiederum gute Ergebnisse ausgewiesen werden. Der Verkaufsertrag belief sich auf der Höhe des Vorjahres, da der Absatz durch den...

Erhöhung um 8,7 Punkte von 70,6 auf 88,8 auf. Der amerikanische liegt noch höher, und der französische hat den Stand von 1929 sogar schon überschritten. Ein ähnliches Bild ergibt sich aus der Gegenüberstellung der Deckungsbeiträge...

Wenn also damit Deutschlands Wirtschaft inmitten einer allmählich aufwärts gerichteten Weltwirtschaft Erlöse erzielt, deren Ausmaß über das anderer Länder noch weit hinausgeht, so wissen wir, welchen Kräften diese Erlöse zu verdanken sind. Die zielbewußte nationalsozialistische Wirtschaftspolitik hat nicht nur den Auftrieb bewirkt, sie hat ihn auch in Genuß gehalten und wird ihn ebenfalls in Zukunft weiter vorantreiben.

Wertpapier- und Warenmärkte

Berliner Börse: Kaufneigung ohne Umsatzerhöhung

Berlin, 31. Jan. (Funkfr.) Der Beginn der neuen Börsenwoche brachte, nach den Geschäftszahlen, keine Umsatzerhöhung. Zwar ist beim Publikum Kaufneigung unverkennbar vorhanden, die auch bei gelegentlichen kleinen Aufschwüngen ihren Ausdruck findet, doch ist sie durch die monatliche Geldanpannung gebremst.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 31. Jan. (Funkfr.) Am Geldmarkt machte sich der heutige Monatskreditlimit in einer ziemlich kräftigen Anspannung bemerkbar. Für Monatskredite waren Ende von 3 1/2-3 3/4% anzulegen. Das Wechselmarkt war ziemlich ruhig, überwiegt aber nach dem letzten Monatswechsel...

Metalle

Berlin, 31. Jan. (Funkfr.) Metallnotierungen (in RM für 100 kg). Original-Grauwitium 99,99%, in Blöcken 133, desgl. in Walz- oder Drahtform 137, Fein-Silber 39,20-42,30.

Baumwolle

Bremen, 31. Jan. (Funkfr.) Baumwoll-Zufuhr aus American Middling Universal Standard 28 mm loco per engl. Pfund 10,25 Dollarcents.

Kennziffer der Großhandelspreise

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 26. 1. wie in der Vorwoche auf 105,3 (1913 gleich 100). Die Kennziffer der Großhandelspreise (Mittelwert) lag im Januar 1938 auf 105,3 (1913 = 100).

Aufstieg in wenig Zeilen

55 Milliarden Investition seit 1933. Den Ausbau des wirtschaftlichen Deutschlands belegt die Tatsache, daß seit 1933 für rund 55 Milliarden Mark neue Anlagen (einschließlich Ersatzanlagen) geschaffen worden sind.

Seit dem 1. 1. 1938 sind 12,2 Mrd. L. in den deutschen Zementfabriken abgebaut worden. Die deutschen Zementfabriken haben im letzten Jahre bereits 12,2 Mrd. Zement abgebaut. Das ist bisher höchste Jahresleistung. Seit 1933 sind insgesamt 122,2 Mrd. Zement abgebaut worden.

Berliner Börse

Table of stock prices for the Berlin stock exchange as of January 31, 1938. Columns include company names and their respective prices.

Frankfurter Börse

Table of stock prices for the Frankfurt stock exchange as of January 31, 1938. Columns include company names and their respective prices.

Devisen- und Sortenfunk

Table of exchange rates and commodity prices for various countries and goods as of January 31, 1938.

Kassakurse

Table of cash rates for various banks and locations as of January 31, 1938.

Warenpreise

Table of commodity prices for various goods as of January 31, 1938.

Warenpreise (continued)

Continuation of commodity price table for various goods as of January 31, 1938.

Das Tagesgespräch in Karlsruhe
— der Millionenfilm der Tobis
Der Tiger von Eschnapur
mit: La Jana, Kitty Jantsen,
Gustav Düssel, Alex. Golling u. a.
Beginn: 4.00 — 6.10 — 8.30 Uhr.
Bevorzugen Sie mögl. die Nachm.-Vorstellungen!
Gleichzeitig in beiden Theatern:
Pali-Gloria

Nur noch einige Tage!
EMIL JANNINGS als Dorf-
richter Adam in d. unsterbl.
Lustspiel v. Helmer v. Kleist!
Der zerbrochene Krug
Angela Salloker, M. Göstorf,
Fr. Kayßer u. a.
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

FRISCH
wie aus
dem Netz
trifft Seefisch auch An-
fang der Woche bei uns
ein. Zweimal wöchent-
lich ein Seefischgericht
ist gesund u. spart Geld.
Filet von Kabliau . 1/2 kg 40
Kabliau o. K. i. G. . 1/2 kg 30
Schellfisch o. K. i. G. . 1/2 kg 43
Ostsee-Sprossen lose 250 g 32
NORDSEE Telefon 6578

BADISCHE BANK mit Niederlassungen in
KARLSRUHE Freiburg i. Br., Mannheim u. Pforzheim
Diskontierung von Wechseln und Schecks / Gewährung von
Krediten in laufender Rechnung / Annahme von Spargeldern
gegen Aushändigung von Sparbüchern / Vermietung von
Schrankfächern / Besorgen aller sonstigen Bankgeschäfte
Beratung in allen devisenrechtlichen Angelegenheiten

Immobilien

Einfamilienhaus-Neubau
in Karlsruhe, mit 6 Zimmer, eingerich-
tetem Bad, Mansarde, Garten und
Garage zu verkaufen.
J. Nunn & Schmidt A.
Immobilien Kaiserstr. 136

Gutgehende

Bäckerei mit Konditorei
und Café, in bester Geschäftslage, ist
umfangreicher als gewöhnlich. Leute
loftort zu vermieten evtl. zu verkaufen.
Bietet ist Defonomegebäude nebst 160
nem Obstgarten. Zu erfragen bei:
Frau Leopold Hund, Witwe, Henschen.

Gesucht

Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft
mit Wohnung, Ausflugsfähige Angebote
mit Umlaufkapital unter Nr. 3501 an
die Badische Presse erbeten.

Offene Stellen

Süchtige Aushilfe

für Buchhaltung und Schreibmaschine,
auf sofort gesucht. Angebote u. Nr. 3497
an die Badische Presse.

Hausgehilfin

Suche für Anfang od. Mitte März 38
in unfern gepflegten Krüghaus (6
Zimmer) zu drei Erwachsenen und 1
Jungen eheliche, gesunde, fleißige und
unbedingt zuverlässige.
(26764)

Billige Ski-Anzüge

und Lodenmäntel

im Winter-Schluss-Verkauf

31. I. — 12. II.

Damenski-Anzüge 35.— 26.50 20.— 18.— 15.—
Damenski-Blusen 2.50 1.90
Lodenmäntel alle Größen 28.—

Machen Sie von diesem äußerst preiswerten An-
gebot regen Gebrauch, sehen Sie sich die vielen
verschiedenen Modelle unverbindlich an und Sie
werden sich von unserer Leistung überzeugen!

SPORTMÜLLER
Kaiserstr. 221, Tel. 228

Verleitetes

Zimmermädchen
auf 1. oder 15.
März gesucht.
Frau Max Wind,
Oberkirch (Bad.),
Stadtgartenstr. 16.

Café Museum

sucht
Hausmädchen
für sofort.

Rheinmetall

Addiermaschinen
Fakturiermaschinen
Rechenmaschinen
Schreibmaschinen
GENERAL-VERTRETUNG

Fritz Reich & Co.

Kaiserstraße 225 — Fernsprecher 126

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Juli 1937
unter Nr. 16 821 bis mit Nr. 19 838
ausgestellten oder erneuerten Pfand-
scheine werden aufgefordert, ihre Pfän-
der bis längstens 9. Februar 1938 aus-
zulösen oder die Pfandscheine bis zu
diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen.
Nach diesem Zeitpunkt können diese
Pfänder nur noch ausgelöst werden.
Nicht ausgelöste oder nicht erneuerte
Pfänder müssen veräußert werden.
Karlsruhe, den 31. Januar 1937.
Städt. Pfandleihkasse.

Bekanntmachung.

Der Erlass des Finanz- und Miet-
schlichtungsausschusses vom 29. November
1937 Nr. 23 973 c ordnet folgendes an:
1. In der feuchendürftigen Gemein-
schaft Karlsruhe dürfen ab Früh-
jahr 1940 keine bürgerlichen Neben-
europäerereben — mehr angepflanzt
werden. Es dürfen alle letztmals im
Frühjahr 1939 Pflanzungen und Neu-
anlagen mittels Wind- oder Wurzel-
erben — nicht Amerikaner-Hybrid-
erben — geschaffen werden.
2. In der feuchendürftigen Gemein-
schaft Karlsruhe dürfen die in Volk-
schulen gezogenen Europäer-Würstlinge
nach vorheriger Entleerung bis 1939
noch gepflanzt werden. Deren Ausfuhr
aber ist streng untersagt.
Zuwiderhandlung wird bestraft.
Karlsruhe, den 31. Januar 1938.
Der Oberbürgermeister.

Beim Hädtischen Wafenmeister,
Schlachthausstraße 17, befinden sich fol-
gende Hundebunde:
3 Schäferhunde männl.
1 Riesenjaguhauer männl.
Nicht abgeholtte Hunde werden am
Samstag, den 5. Februar 1938, 11 Uhr,
versteigert bzw. getötet.
Karlsruhe, den 31. Januar 1938.
Städt. Schlacht- und Viehhofamt
Karlsruhe.

Amil. Bekanntmachungen einnommen)

Karlsruhe.

Güterrechtsregisteramt

Band III, Seite 59 D: Braun, Kurt,
Maschinenfabrikmeister, Karlsruhe, u.
Kunze, geb. Weidmann, Verkau von
6. Dezember 1937. Ertragsaufschlags-
gemeinschaft. Das im Betrage beschrie-
bene Vermögen der Frau ist zu ihrem
Verbehaltsgut erklärt. 24. 1. 38.
Amtsgericht Karlsruhe.
Verkehrsregisteramt
Karlsruher Hochschülervereingung,
Karlsruhe, 27. 1. 38.
Amtsgericht Karlsruhe.

**Bekämpfung der Maul- und
Klauenpest.**

Nachdem die Maul- und Klauenpest
in den Gemeinden Gengenlein, Gilling-
heim, Reutert, Ruckheim und Söll-
lingen erloschen ist, werden die f. 31.
berühmten Schutzmaßnahmen hiermit
mit Wirkung vom 31. 1. 1938 wieder
aufgehoben. Gemeinden werden mit
Rückficht auf den Seuchenstand im
Landbezirk Karlsruhe bis auf weiteres
zum Beobachtungsgebiet gem. § 165 der
Anst.-Vorschrift, zum Vieh-Gesetz er-
klärt.
Die mit Anordnung vom 4. 11. 1937
— veröffentlicht im „Führer“ Morgen-
zeitung vom 6. 11. 1937 getroffenen
Maßnahmen gelten fimgemäß.
Karlsruhe, den 31. Januar 1938.
Bezirksamt IV b.

Unterricht

An einem

Tanz-

kurs können sich
noch einige Damen
beteiligen. Anmelde-
alsbald erbeten.
Eisele, Sofien-
str. 35.

Verschiedenes

**Sieben-
Wurzeltree**

Es gibt sieben b. Rheu-
ma, Gicht u. Nerven-
schmerz, welche Wunderkraft
in den Heilmitteln
der Natur verborg-
en liegt. Nur echt
mit d. Fischelchen
1.50 M. in all. Apoth.

25 Mark

Anfertigungspreis
für einen Anzug.
Garantie f. guten
Stoff u. Verarbeitung.
Schneidm. Schmidt,
Kaiserstr.,
Schlageterstr. 10.

Odenheim

Wag- und Brennholz-Verkauf.
Bad. Forstamt Odenheim verkauft am
Donnerstag, den 3. Februar 1938, vor-
mittags 9 Uhr, im Gasthaus zum
„Schwanen“ in Odenheim aus Distr. I
Baldlach Nr. 24 und Distr. II Gro-
ber Wald Nr. 25: 170 Kubelstangen,
370 Ster Brennholz, 7000 Wellen,
80 Kongresshauen und 8 Kote Schlag-
raum.



Damen-Kleider

aus verschiedenen kunstsei-
denen Stoffen **6.80**

Damen-Mäntel

mit und ohne Pelz, gute
Qualitäten **28.75**

Damen-Blusen

aus gutem, bedrucktem, kunst-
seidenem Taft **3.85**

Damen-Pullover

Kunstseide, gestrickt, mit und
ohne Kragen **1.38**

Kinder-Kleidchen

aus verschiedenen Stoffen, ver-
schiedene Größen, bis zu etwa
4 Jahren **2.90**

Kleider-Biese

gute Qualität, viele Farben,
etwa 80 cm breit . . . Meter **1.25**

Mantel-Stoffe

frische Sportmuster, etwa 140
cm breit Meter **2.45**

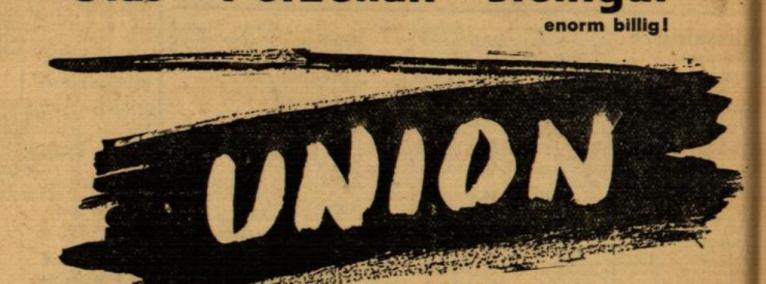
Damen-Schuhe

aus Leder oder Velourleder,
3 Oesen oder Bindeform, Paar **5.90**

Große Mengen

Glas / Porzellan / Steingut

enorm billig!



Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H. KARLSRUHE • Deutsches Unternehmen